„Salzhaus“ in Frankfurt am Main (XVII. Jahrhundert)

Material ist ein feingeschlemmter, stark eisenhaltiger Ton von hellroter Farbe, welcher sehr dünnwandig bearbeitet und fein profiliert werden kann und die Nachbildung von Metallgefäßen gestattet. Er bildet für sich daher von Anfang an, trotz der Abhängigkeit von hellenistischer Arbeit, eine von dem griechischen Vasenstile ganz verschiedene Formenwelt aus. Die charakteristische rote Farbe rührt von Beimengungen von Eisenoxyd her, der weich schimmernde Glanz von alkalischen Glasuren, Magnesia, Kali und Natron. Während dieser künstlich hergestellt wurde, ist das die rote Farbe bedingende Eisenoxyd von Natur aus in größeren oder kleineren Mengen beigegeben, fehlt aber bei den geringeren Sorten auch gänzlich. Man unterscheidet danach die echte Sigillata mit tiefrotem, glänzendem Firnis und rotem Bruche, dünnwandig, scharf gebrannt und fein profiliert; die belgische Ware mit hellrotem, orangegelbem Firnis, blaßrotem Bruche, dicker Wandung und wulstigen Profilen; ferner die Pseudosigillata des III. und IV. Jahrhunderts n. Chr. aus weißem oder grauem Ton, mit hellrotem Firnis, wobei ersterer dickwandig und grob profiliert, dieser dagegen sehr fein geschlemmt und mit seinen scharfen, kantigen Profilen gleichfalls zur Nachahmung von getriebenen Metallgefäßen geeignet ist. Die daraus